Gaston Geiser : Verbands-Vicepräsident von 1935-1940

Autor(en): **Burki**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **19 (1941)**

Heft 3

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zumeist fand ich sie 15—17 : 9 μ, wenige zu 20 und ausnahmsweise solche zu 25 μ. Soeben (3. XI. 40) sammelte ich zwei reife Exemplare, die mit den Sporen nach Buchholtz in allen Einzelheiten übereinstimmen (17—23 : 9 bis 12 μ.). Einen guten Geruch nimmt man bei dieser Art nicht wahr.

63. Hymenogaster decorus Tul.

Mein Herbar enthält über zwanzig verschiedene Decorusformen, wovon einige einer Revision bedürfen.

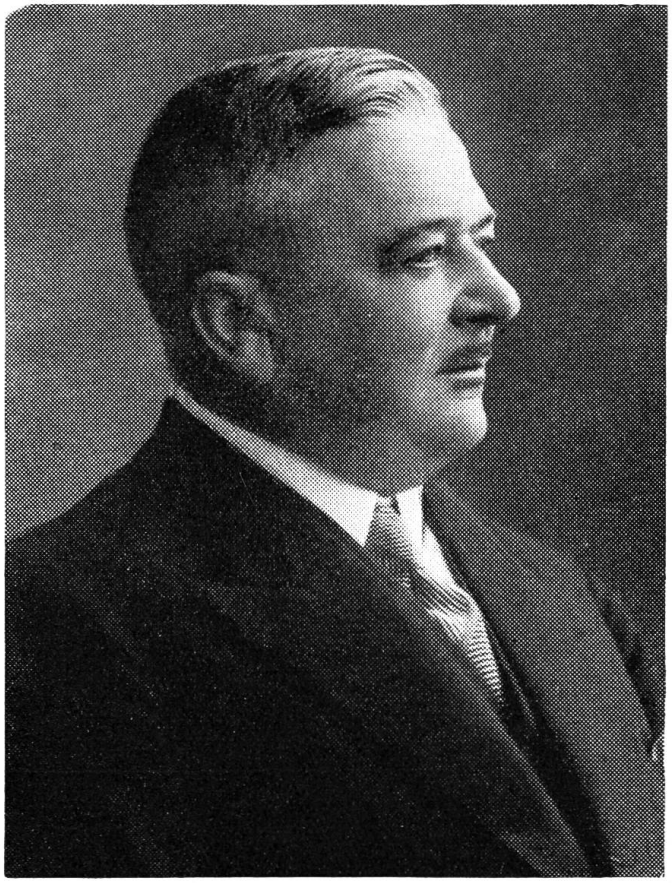
Frk. meist höckerig, fast kahl, nicht reinweiss wie *H. tener*, sondern weisslich oder blass-blassrussig-gelblichgrau, stets blassfarbig bis über das Stadium der schokoladefarbigen-schwarzvioletten Gleba hinaus, zuletzt braun, hart, 0,5—1,5 cm gross. In der Peridienfarbe Nr. 62 sehr ähnlich.

Gleba weisslich-weisslichgrau-lilagrau, schokoladebraun-violettbraun[2]), endlich schwarzviolett-schwarz, hart, erst beim Übergehen weichlich. (Fortsetzung folgt.)

[2]) Bei feuchtliegenden Frk. tritt wohl das Violette mehr in Erscheinung, bei trocken liegenden eher das Braunpurpurne.

Gaston Geiser †

Verbands-Vicepräsident von 1935—1940.



Pietätvolles Gedenken vereinigte am 28. Januar im Krematorium Solothurn eine grosse Trauergemeinde, die sich zusammengefunden hatte, um von Gaston Geiser Abschied zu nehmen.

Die Blumenpracht, von Behörden und Freunden dem Heimgegangenen als letztes und äusseres Zeichen ihrer Wertschätzung und Treue mitgegeben, leuchtete in das stumpfe Grau des Wintertages. Bevor die sterbliche Hülle des so jäh aus dem Leben Geschiedenen den läuternden Flammen übergeben wurde, nahm Ständerat Dr. P. Haefelin, Stadtammann, Solothurn, in bewegten Worten Abschied. Der Trauerrede entnehmen wir:

« Gaston Geiser war ein Spross des Berner Jura, dessen Wesensart er nie verleugnen konnte. Sein lebhafter Geist und sein geselliges Wesen führten ihn hinein ins öffentliche und gesellschaftliche Leben unserer Stadt. So gehörte er früher dem Gemeinderate an, wo er sich besonders der kulturellen und wirtschaftlichen Fragen annahm.

Als begeisterter Patriot war Gaston Geiser ein guter Soldat. Er diente früher als Oberleutnant bei den jurassischen Mitrailleuren und versah später bis zu seinem Tode den Posten des Adjutanten des hiesigen Platzkommandos.

Im städtischen Lehrkörper war er als Direktor der Uhrmacherschule ein wohlgelittener,

dienstbereiter Kollege. Den Reichtum seiner Seele und seines Gemütes konnten die am tiefsten erfassen, die das Glück hatten, den Dahingegangenen zu ihren persönlichen Freunden zählen zu dürfen. Ihnen allen, uns allen nimmt sein Tod etwas Einmaliges. Die Freundschaft Gaston Geisers kannte in ihrer Hingabe, in ihrer Treue, in der Klarheit der Gesinnung keine Grenzen. Wann und wo er einen Dienst erweisen konnte, er tat es ohne Zögern; galt es, eine Freude zu bereiten, geschah es mit dem Charme seines Wesens. Freunde wie Gaston Geiser einer war, sind selten; ihn so früh verlieren zu müssen, schmerzt tief, und bang stellt sich die Frage, ob wir auch ihm gegeben, was von uns zu erwarten sein Recht war. Dank und Ehre, die er so reich um uns verdient hat, bringen wir ihm dar, indem wir ihn in unserer Erinnerung fortleben lassen als Symbol treuester Freundschaft.»

Der Verein für Pilzkunde Solothurn, dem er seit vielen Jahren angehörte, verliert in Gaston Geiser seinen langjährigen, verdienten Ehrenpräsidenten, der sich allzeit für dessen Ziele einsetzte, aber vor allem auch die Arbeit der andern voll zu würdigen verstand. Als Verbands-Vizepräsident trat der Verblichene nicht hervor. Die Verbandsinteressen aber wusste er mit der Hingabe eines echten, aufrichtigen Pilzlers zu wahren, und er scheute keine Mühe, wenn es etwa galt, allfällige Unstimmigkeiten aus der Welt zu schaffen. Seine von Begeisterung getragenen Reden anlässlich der Delegiertenversammlungen sind uns allen in lebendiger Erinnerung.

Und nun, lieber Freund, geht es ans Scheiden. Mit Deiner trauernden Gattin, Deinem Sohne denken wir in dieser Abschiedsstunde an all das, was Du uns gewesen und was Du uns gegeben. Dank und Schmerz erfüllen unsere Herzen. Dank für Deine Freundschaft, Deine Güte, Schmerz ob des jähen Verlustes eines wackeren Eidgenossen. Ruhe in Frieden!

Verein für Pilzkunde Solothurn

Burki.

Frühjahrstagung der ost- und zentralschweizerischen Vereine für Pilzkunde in Thalwil.

Die Tagung findet Samstag, den 22. März 1941 im Rest. Rebstock in Thalwil statt und beginnt um 18 Uhr. Die Traktandenliste weist folgende Geschäfte auf: 1. Wahl eines Tagesaktuars und eventuell eines Tagespräsidenten. 2. Ausstellungen 1941 (Daten und Aushilfe mit Material und Pilzbestimmern). 3. Pilzbestimmerexkursion 1941 (Bettag), Ziel und durchführende Sektion. 4. Zusammenkünfte. 5. Mikroskopierkurs. 6. Gemeinsame Werbeaktion. 7. Ort und Zeit der Tagung 1942. 8. Verschiedenes. Eine umfangreiche Geschäftsliste harrt der Erledigung. Es ist daher dringend notwendig, dass mit der Arbeit pünktlich begonnen werden kann. Über Traktandum 5 wird Herr Willy Arndt, Zürich, die nötigen Vorarbeiten treffen, damit an der Tagung über die Durchführung des Mikroskopierkurses ein Vorschlag gemacht werden kann.

Verein für Pilzkunde Horgen
Der Präsident: **Werner Küng.**

Champignon-Nachrichten

Probleme der Düngerpräparation.

Von E. Habersaat, Bern. (Schluss.)

5. Da wir im Pferdedünger weder reine Kohlehydrate noch reine Stickstoffsubstanzen, sondern beide gemischt vorfinden, so modifiziert sich in unserem Dünger der Gärungs- oder Umwandlungsprozess der Kohlehydrate in der Weise, dass

a) bei Anwesenheit von Nitratstickstoff eine Wasserstoffgärung mit den Endprodukten *Stickstoff, Wasserstoff-Buttersäure* (Stickstoff statt Ammoniak),

b) bei *Anwesenheit von Ammoniumsalzen* aber eine Methan-Wasserstoffgärung mit den